

Wöchentliches Abonnement: Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von D. Richter, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Creuzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwesfsche) zu richten.

N^o 60.

Halle, Donnerstag den 12. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Merseburg. Die Diakonatsstelle in Eßleda, Diocesis Helldringen, ist durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers, des Diakonus Brandt zum Pfarrer in Cannawurf, erledigt worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Ahlsdorf, Ephorie Herzberg, ist der Predigtamts-Kandidat Anton Wilhelm Gersdorf berufen und kirchenregimentlich bestätigt worden.

Berlin, d. 9. März. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ Nr. 60 vom 1. d. M. läßt sich aus Berlin gerüchtesweise melden, daß „der bereits inhaftirte Polen-Chef Mikroslawski seiner Haft wieder entkommen sei.“ Dieser auch in inländische Blätter übergegangenen Meldung setzen wir die auf zuverlässige Erkundigung gestützte Versicherung entgegen, daß eine Entweichung irgend eines der in Folge der polnischen Ereignisse Verhafteten nicht stattgefunden hat.

(Allg. Pr. Ztg.)

Die „Deutsche Allg. Zeitung“ berichtet ohnlängst, daß die hiesigen Deutsch-Katholiken des apostolischen Bekenntnisses zur evangelischen Kirche überzutreten gedächten. Hieran ist sicherem Vernehmen nach kein wahres Wort, die Mitglieder der Gemeinde sind vielmehr der Ansicht, daß der gleichen Nachrichten von ihren Gegnern nur ausgesprengt würden, um ihnen die Theilnahme und Unterstützung unwürdiger zu entziehen.

Die deutsch-katholischen Gemeinden hier wie zu Potsdam und den umliegenden Städten erfreuen sich eines stetigen Zunehmens an Seelenzahl wie an innerer Konsolidierung. Die Gemeinde zu Potsdam zählt gegen 500 Seelen, zwei Drittheile der dortigen katholischen Einwohnerschaft.

Der Erfinder jenes vielbesprochenen Gerüchtes, welches eine der höchsten Personen und einen Oberförster betraf, ist jetzt entdeckt und verhaftet worden. (M. Z.)

Posen, d. 5. März. Auffallend ist die plötzliche Ankunft des Grafen Dyalinski von seinen Gütern in Galizien in Posen am gestrigen Tage, also an demselben Tage, wo seine Leute die Fahne des Aufsturus aufpflanzen wollten. Nach seiner Angabe hat er vor der Wuth der Bauern in Galizien, die über den reichen Adel zuerst herfielen, flüchten müssen; dessen ungeachtet haben es die Behörden jedoch vorläufig für nöthig geachtet, ihn in seinem Palais am Markt bewachen zu lassen, um einer etwaigen abermaligen Flucht vorzubeugen. (Bresl. Ztg.)

Posen, d. 7. März. Der heutigen Posener Zeitung ist folgende Bekanntmachung beigegeben: „Die bedauerlichen Ruhestörungen und der Straßenunfug, welche in den letzten Tagen stattgefunden, machen es im Interesse der friedliebenden gutgesinnten Einwohner von Posen nothwendig, einige Beschränkungen des freien Verkehrs eintreten zu lassen. Demzufolge wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Thore der Stadt Nachts geschlossen werden, und von 9 Uhr Abends ab bis Morgens 6 Uhr das Durchziehen der Straßen in Trupps, und das Versammeln von Menschen auf den Plätzen und in den Straßen nicht gestattet ist. Die Patrouillen sind angewiesen, zum Auseinandergehen aufzufordern, wo mehr als drei Personen zusammen stehen oder gehen. Wird dieser Weisung nicht augenblicklich Folge geleistet oder Widerstand versucht, so haben die sich Widersetzenden es sich selbst beizumessen, wenn die zur Aufrechthaltung dieser Bestimmung verantwortlichen Mannschaften von ihren Waffen Gebrauch machen. Bei den getroffenen militairischen und polizeilichen Sicherheitsmaassregeln fällt jede Veranlassung zum Waffentragen des Publikums fort. Das bestehende gesetzliche Verbot des Führens von Stockdegen und Dolchen wird hiermit auf Pistolen und Waffen jeder Art mit dem Bemerkten ausgedehnt, daß im Kontraventionsfalle nicht allein die Waffen konfiscirt und die Träger derselben verhaftet, sondern letztere auch als in die jetzigen politischen Umtriebe verwickelt betrachtet, und

der Untersuchungs-Kommission überwiesen werden sollen. Posen, den 6. März 1846. Der erste Kommandant, General-Lieutenant v. Steinacker. Der Polizei-Präsident v. Minutoll."

Weschen, den 3. März. (Berl. Voss. Ztg.) Wie Reisende versichern, concentrirt Rußland an einigen Punkten in Polen eine ungeheure Truppenmacht. In der Nähe von Broclawek sollen allein an 80,000 (?) Mann stehen. Längs der Grenze ziehen sich mehre Linien hin, von Kosacken und Gensd'armen gebildet. Auch hat im Innern des Landes die Sicherheitspolizei Maafregeln angeordnet, durch deren konsequente Durchführung auch die geringste Bewegung im Volke unmöglich gemacht werden soll. Gleichwohl ist, wie erzählt wird, ein Angriff auf die Kasse des Haupt-Grenzamtes in Szczepiurno in diesen Tagen gemacht, aber erfolglos zurückgewiesen worden.

Breslau, d. 7. März. (D. N. Z.) Einem Privatschreiben aus Bielitz vom 4. März entnehmen wir Folgendes: „In vergangener Woche wurden wir vier Nächte hindurch gestört, so daß man gar nicht mehr wußte wohin; doch ging Alles ruhig vorüber. Es war aber Alles zum Kampfe gerüstet, die Weiber flüchteten nach den nahe gelegenen Städten. Die Angst der hiesigen Einwohner war groß. Die Straßen sind noch jetzt von Menschen überfüllt, und wo man hinsieht, ist Militair. Gestern hat man an 30 Geistliche von den Insurgenten durchgeführt, und heute soll ein anderer Transport kommen. Uebrigens hört man jeden Augenblick andere Neuigkeiten, größtentheils aber wohl falsche Gerüchte, die jetzt Jeder, wie er sie braucht, aussprengt. Im Handel ist hier jetzt große Stille, und die hiesigen Speditoure expediren noch immer keine Güter nach Galizien. Zeitungen existiren hier nur wenige, und fremde Blätter liest man mit Angst, da fast vor jedem Hause eine Grenzwaue patrouillirt.“ Nach einem unverbürgten Gerüchte soll der Professor Gorzokowski, einer der Triumvirn der Nationalregierung, gestern hier durchgereist sein. Der Kriegsminister Skarzynski soll sich an die Preußen ergeben haben. Ueber die nähern Umstände der Uebergabe Krakaus erfährt man noch immer nichts Sicheres; doch scheint es, daß die am meisten inculpirten Revolutionairs sich früher in größern Haufen aus Krakau entfernt haben, worauf sich die Stadt auf Discretion ergeben. Das unerwartete Heranrücken der gefürchteten Russen soll am meisten zu dem schnellen Ende dieses Aufstandes beigetragen haben.

Der Oesterreichische Beobachter enthält aus **Wien** vom 5. März Folgendes: „Hauptmann Dewald vom Infanterieregiment Deutschmeister, welcher so eben, 3 Uhr Nachmittags, als Kurier des Erzherzogs Ferdinand, Generalgouverneurs von Galizien, aus Lemberg hier anlangt, war am 3. März, 4 Uhr Nachmittags, zu Podgorze eingetroffen; daselbst erfuh er, daß Krakau von den österreichischen Truppen besetzt sei. Er verfügte sich sonach alsbald über die wiederhergestellte und durch Infanterie besetzte Floßbrücke in die Stadt. Er fand dort die Eingänge derselben von österreichischen Truppen besetzt, die auch auf dem Hauptplatz aufmarschirt waren, und ein über die nahe liegende Grenze eingerücktes russisches Bataillon mit einer Abtheilung Kosacken. Einzelne Schaaren von Aufständlern, die vor dem Einrücken der österreichischen Truppen zu Krakau die Stadt verlassen hatten, haben sich in das westliche Gebiet des Freistaats zurückgezogen. In der Stadt herrschte die vollkommenste Ruhe.“

„Wenige Stunden vor dem Einmarsche der österreichischen Truppen in die Stadt Krakau war nachstehender Aufruf eines „zeitweisen Comité der öffentlichen Sicherheit“ an die Bewohner von Krakau bekannt gemacht worden:

Zur Beruhigung der Stadtbewohner wird hiermit bekannt gemacht, daß zum Vernehmen des Willens der drei durchlauchtigsten Beschützer hinsichtlich der Stadt Krakau, sowie, um die Einwohner dieser schwer heimgesuchten Hauptstadt ihrer Gnade und Berücksichtigung anzuempfehlen, die vom Comité bevollmächtigten Bürgerabgeordneten an die Corpcommandanten der an der Grenze von Krakau stehenden Truppen abgesendet worden sind. Indem man nun alle ruhigen Bürger auffordert, den Erfolg obiger Schritte mit Vertrauen abzuwarten, verordnet das unterzeichnete Comité: 1) daß Niemand wage, unter was immer für einem Vorwand, in den Gassen zu schließen, widrigenfalls er sonst zur strengsten Verantwortung gezogen werden wird; 2) daß außer den zur Sicherheitswaue bestimmten Bürgern Niemand anders Waffen zu tragen wage; 3) daß sämmtliche Waffen und Militaireffecten, mit Ausnahme derer, welche der zur Sicherheit aufgestellten Bürgerwaue gehören, auf der Hauptwaue oder bei der Polizeidirection niedergelegt werden. Krakau, d. 3. März 1846. Joh. Wodzicki. Peter Moszynski. Jos. Kasowski. Leo Wochenek. Anton Hekzel. — Hilarius Menciszewski, Secretair.“

„Heute Nachmittag um 5 Uhr ist der nachstehende Bericht des k. k. Generalmajors v. Collin an das k. k. Hofkriegsrathspräsidium eingelangt:

Krakau, d. 3. März 1846. So eben habe ich mit einem Theile meiner Truppen und im Verein mit den kaiserl. russischen Truppen die von den Insurgenten ohne Widerstand geräumte Stadt Krakau besetzt. Das Nähere dieses Hergangs und des Veranlassten werde ich morgen unterthänigst berichten. Collin, Generalmajor.“

Wien, d. 4. März. (M. Z.) Die offiziellen Berichte und Privatnachrichten aus Galizien lauten beruhigender und man darf den in Galizien versuchten Aufstand als beendet ansehen. Er scheiterte namentlich an der Treue der Bauern gegen das österreichische Kaiserhaus, und darauf waren die aufrehrerischen Häupter nicht gefaßt. Man hegt überhaupt hier seine besondern Ansichten über die Elemente, welche bei der Konspiration im Großherzogthum Posen und bei dem Insurrektionsversuch im Königreiche Galizien mitgewirkt haben. Wer und wie nun auch die beabsichtigte Revolution angezettelt, es trifft die Urheber große Schmach, denn es ist viel Menschenblut geflossen, und es sind Grausamkeiten begangen worden, die die Rohheit des slavischen Charakters ins grellste Licht stellen.

Wien, d. 5. März. Nach den heutigen Nachrichten aus Lemberg vom 2. und aus Wadowice vom 3. d. zeigt sich jetzt, daß die Häupter des polnischen Aufstandes einen Sturm heraufbeschworen haben, dessen Beschwichtigung keine kleine Aufgabe für unsere Regierung ist. Seitdem die Straße von Lemberg frei ist, sind alle Straßen gegen die Grenze hin mit flüchtigen Edelleuten bedeckt. Die durch die galizischen Bauern allein bewirkte Contre-Revolution bereitet der Monarchie eine neue Verlegenheit, wovon die Folgen nicht zu berechnen sind. Von einem Ende bis zum andern der Monarchie wird bald das Geschrei der Aristokraten wiederhallen, diesem schrecklichen Beispiele Einhalt zu thun. Wir sind überzeugt, daß die nach Galizien beorderten beträchtlichen militairischen Streitkräfte bei der Frage der Entwaffnung des Landes auf keine große Hindernisse stoßen werden. Allein nach Lösung dieser Frage scheinen Concessionen für den galizischen Bauernstand unvermeidlich.

Belgien.

Brüssel, d. 4. März. In der gestern Abend erschienenen „Emancipation“ liest man: Die Gerüchte von ministeriellen Abdankungen, die wir gestern mit Zurückhaltung gemeldet, werden heute bestätigt. Diese Abdankungen sind gestern in die Hände des Königs niedergelegt worden, es sind jene des ganzen Ministeriums. Der Graf de Muele-naere ist nach Brüssel berufen worden; er wird jeden Augenblick erwartet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. März. Die höchste Ehrenbezeugung, welche in England für die dem Lande geleisteten Dienste gezollt werden kann, nämlich der Dank des Parlaments, wurde heute in beiden Häusern dem General-Gouverneur von Indien und den Soldaten des indisch-britischen Heeres für ihre jüngsten über die Seiths erfochtenen Siege dargebracht.

In der Sitzung des Unterhauses konstituirte sich dasselbe zum Comité über das neue Getreidegesetz, und Herr Williers beantragte sogleich als Amendement zu der ersten Klausel die gänzliche und sofortige Abschaffung jedes Getreide-Zolles. Mehrere Redner ließen sich für und wider diesen Antrag aus, unter Anderen Lord Worsley, der dem vorgeschlagenen schwankenden Zoll einen festen Zoll von 5 Sch. vorgezogen wissen wollte. Sir R. Peel erklärte indes, daß er zwar an und für sich, besonders mit Rücksicht auf den Zustand der Dinge in Irland, die Freieibung der Getreide-Einfuhr ohne Weiteres für zweckmäßig halten müsse, aber aus manchen anderen Gründen, besonders aus Rücksicht darauf, daß er sich für die Annahme des Antrages auf sofortige Aufhebung der Getreide-Zölle in dem Oberhause nicht würde verantwortlich machen können, seinen Vorschlag für den den Umständen nach besseren anzusehen gezwungen sei. Lord John Russell sprach sich dahin aus, daß man unter so bewandten Umständen die ganze Maßregel dem an und für sich freilich besseren Amendement nicht opfern dürfe, und daß er (Lord J. R.) seinerseits in allen Stadien dem Vorschlage der Regierung unter Zurückweisung aller und jeder Amendements seine Unterstützung angezeihen lassen werde. Es sprachen nun noch eine ziemlich bedeutende Anzahl von Rednern für und gegen das Amendement, und man setzte es sogar durch, daß die Debatte vertagt wurde, doch schien das Schicksal des Amendements durch Sir Robert Peel's Erklärung entschieden.

Es sollen sechs Infanterie-Regimenter und zwei Kavallerie-Regimenter zur Verstärkung des britischen Heeres in Ostindien bestimmt sein. Den letzten Nachrichten aus Firuzpur (vom 1. Januar) zufolge, machten die Seiths von neuem Anstalt, über den Sutledsch zu gehen.

Die Nachrichten aus den vereinigten Staaten haben an der Börse ihren Eindruck nicht verfehlt. Die Fonds sind um 1 pCt. zurückgegangen. Im Börsenbericht des Standard heißt es: „Es ist jetzt ausgemachte Sache, daß die Aufrechthaltung der friedlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht mehr von dem Rechtsgefühl, der Weisheit und Discretion der amerikanischen Regierung abhängt, und so schrecklich die Alternative eines Krieges ist, so wird es doch die größten Schwierigkeiten machen, daß irgend ein britisches Ministerium dieselben mit Ehren umgehen können. Dies war die allgemeine Ueberzeugung am heutigen Morgen, daß nunmehr jedes ehrenvolle Mittel zu einem friedlichen Vergleich erschöpft worden ist.“

Spanien.

Die **Madriider „Gaceta“** vom 27. Febr. enthält die Ordonnanz, kraft welcher Martinez de la Rosa von neuem zum spanischen Botschafter am Tuilerienhofe ernannt ist; er gedachte unverzüglich an seinen Posten abzugehen. Das Wahlgesetz ist am 26. Februar im Senat votirt worden. Es hieß, die Königin Marie Christine wolle sich nach Frankreich zurückziehen. — General Breton, Generalkapitän von Katalonien, hat seine Demission gegeben; ihn ersetzt General Concha, ein persönlicher Freund der Minister Isturiz und Arzola.

Amerika.

(London, d. 3. März.) Gestern sind mit dem Paketschiffe „Patrick Henry“ Nachrichten vom 9. Februar aus New-York eingegangen, welche eine sehr ernste Bedeutung haben. Es ist nämlich das Anerbieten Englands, die Oregon-Frage durch einen Schiedsspruch entscheiden zu lassen, von dem Präsidenten Volk zurückgewiesen worden, und da sich kaum erwarten läßt, daß die englische Regierung noch einen anderen mit der National-Ehre verträglichen Weg finden oder auch nur suchen werde, um den Streit auf gutlichem Wege zu lösen, so kann man die Aussichten, wie sie sich jetzt darstellen, nicht anders denn als entschieden kriegerisch bezeichnen, es wäre denn, daß man die prekäre Hoffnung in Anschlag bringen wollte, daß der Kongress noch durch seine Beschlüsse in der Streitfrage dem Entschluß des Präsidenten ein eklatantes Dementi geben könnte. Die Erklärung des Präsidenten ist in einer vom 4. Februar datirten Note des Herrn Buchanan an den englischen Gesandten enthalten, welche nebst der neuesten diplomatischen Korrespondenz über die Oregon-Frage, dem von dem Repräsentantenhause ausgesprochenen Wunsche gemäß, diesem Hause am 7. Februar vorgelegt worden ist. — Die Depesche schließt mit folgenden Worten: „Keiner Macht, wie intelligent und achtbar sie auch sein möge, noch irgend einer Anzahl von Bürgern, würden die Vereinigten Staaten sich bereitwillig finden lassen können, einen Anspruch von der Art, wie sie ihn in Bezug auf das Oregongebiet besitzen, zur Entscheidung zu übertragen.“

Der Newyork Herald vom 17. Jan. macht folgendes neue Gesetz bekannt: „Die Regierung des Staats Newyork hat durch ein Gesetz beschlossen, daß in Zukunft jeder Schiffskapitän, Signer oder Agent, welcher Emigranten aus Europa bringt, die an den Ufern dieses Staats landen wollen, für diese Leute während zwei Jahren eine Garantie gegen Verarmung stellen muß, so daß während dieser Zeit keine derselben dem Staate zur Bürde oder zur Last fallen sollen. Diese neue Maßregel fand man für nothwendig, indem unsere Spital- und Armenhäuser meistens mit diesen fremden Ankömmlingen angefüllt, während doch dieselben für Bürger dieser Stadt und unsers Staats bestimmt sind.“

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. Personen-Frequenz.

Befördert wurden bis incl. 21. Februar 66,439 Personen.
Vom 22. bis incl. 28. Februar 11,086
mit Einschluß von 1175 Personen aus dem Verkehre auf den Anhaltepunkten

Summa 77,525 Personen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 7. d. früh 6 Uhr starb unsere vielgeliebte Gattin und Mutter, Friederike Franschel, im 27sten Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Verwandten melden wir hiermit dieses für uns schmerzliche Ereigniß.

Altenroda, den 9. März 1846.

Die Hinterbliebenen.

Meine Freuden sind mit Dir verschwunden,
Unvergesslich ist mir Dein Verlust;
Nur das Band, das mich mit Dir verbunden,
Füllt noch ganz das Sehnen meiner Brust.

Ach! mein Herz weiß, was Du mir gewesen,
Weiß, was ich verlor auf immerdar;
Tief in meinem Innern ist zu lesen,
Was mein liebes, theures Weib mir war.

Ruhe sanft im Schooß der kühlen Erde,
Bis uns einst der große Tag erscheint,
Wo der Gottheit Ruf erschallt: Es werde
Alles für die Ewigkeit vereint!

Bekanntmachungen.

Montag den 16. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr soll im hiesigen Thale neben dem Dampfmaschinen-Gebäude ein ausgewechselter Dampfkessel öffentlich gegen baare Zahlung an den Bestbietenden verkauft werden.

Halle, den 9. März 1846.

Königl. Thalamt.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines neuen **Chaussee-Geld-Einnehmer-Stabliments** an der Eilenburg-Leipziger Chaussee bei **Wölpern** soll an den Mindestfordernden verbunden werden.

Es wird hierzu ein Licitations-Termin auf

Dienstag den 31. März d. J.
Morgens 9 Uhr
im Gasthose zum Adler
zu Eilenburg

anberaumt, zu welchem cautionsfähige und qualifizierte Bau-Unternehmer mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Kosten-Anschläge und Zeichnungen, sowie die Licitations-Bedingungen in dem Geschäftszimmer des Unterschriebenen zur Einsicht ausgelegt worden sind, und im Termine vorgelegt resp. bekannt gemacht werden sollen.

Bitterfeld, den 9. März 1846.

Der Wege-Baumeister
Nordtmeyer.

Holzlieferung zur II. Abtheilung der Thüringischen Eisenbahn.

Zum Bau der Strombrücken im Saalthale bei Naumburg und Cula sind noch folgende Nadelhölzer erforderlich, deren Antieferung auf dem Wege der öffentlichen Submission verbunden werden soll:

19	Stämme 7 Zoll am Kopf stark,	48	Fuß lang,
155	desgl. 8	desgl.	48-52 desgl.
26	desgl. 10	desgl.	46 desgl.
32	desgl. 10	desgl.	52 desgl.
25	desgl. 10	desgl.	56 desgl.

6 Schock Bohlen 14 $\frac{1}{2}$ Fuß lang, 10 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, 2 Zoll stark,

Die Entreprise-Bedingungen können täglich im technischen Bureau der Gesellschaft „Lindenstraße Nr. 819“ eingesehen, und Offerten gehörig bezeichnet, versiegelt und portofrei bis zum

20. d. M. Vormittags 11 Uhr

dieselbst abgegeben werden.

Die Submittenten bleiben noch 3 Wochen nach dem 20. d. M. an ihre Gebote gebunden.

Naumburg, den 9. März 1846.

Der Abtheilungs-Ingenieur Th. Weishaupt.

Strohhut-Bleiche.

Von jetzt ab werden **Stroh- und Bordüren-Güte** aller Art zum **Waschen und Bleichen** sowohl, als auch zum **Umarbeiten** nach den **neuesten diesjährigen Façons**, wovon **Probegüte** zur Ansicht bereit liegen, angenommen und in ganz kurzer Zeit wieder **zurückgeliefert** in der

Strohhut-Fabrik von Meyer Michaelis,
großer Schlamm Nr. 958.

8cht holländische Rauchtobacke
à Pfd. 6-24 Sgr., sowie **feinste holländ. Cigarren pro Mille**
6 $\frac{1}{8}$ bis 64 Thlr. bei
C. A. Overman.

Sehr schmackhafte Maiwein-Essen
à Fläschchen 15 und 9 Sgr. empfiehlt
C. A. Overman.

Brust-Caramellen à Packet 4 Sgr.
bei
C. A. Overman.

Feinstes Kölnisches Wasser à
10-14 Sgr. das Fläschchen bei
C. A. Overman,
Leipziger Straße Nr. 324.

Zwölf Wispel gute rothe Saamenkartoffeln, sowie auch ein vollständiges Roswerk mit Mahl- und Schrootgang sind zu verkaufen auf der Domaine Lauchstedt bei Merseburg.

Wandmuster-Schablonen für Maurer bei
Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Alle Arten Maurerfarben bei
Fr. Schlüter.

Kleesaamen,

franz. Luzerne, sowie spanischen Kleesaamen empfiehlt den Herren Dekonomen
J. A. Otto's Wwe.

Eltern vom Lande, die gesonnen sind, ihren Töchtern in der Stadt eine höhere Bildung angebeihen zu lassen, finden ein sehr anständiges Unterkommen, wo sie nicht bloß Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, sondern auch französischen und Musik-Unterricht erhalten können. Wo? wird Frau Doctor Tieftrunk oder Madam Sioli die Güte haben nachzuweisen.
Halle, den 9. März 1846.

Bullen-Verkauf.

Zwei Bullen, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, verkauft das Gut Nr. I zu Nauendorf am Petersberge.

**Eine Sendung neuer
Lichtbilder erhalten so
eben wieder
Spieß & Schober.**

Ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort einen Dienst auf dem Rittergute Neulichen.

Beilage

Donnerstag, den 12. März 1846.

Deutschland.

Posen, den 7. März. (Berl. Voss. Ztg.) Gestern um 2 Uhr zog das 2. Bataillon des 12. Inf.-Regts. mit klingendem Spiele in unsere Stadt ein, zu Erleichterung des sehr schweren Garnisondienstes (man könnte es füglich eher Felddienst nennen) unserer Truppen. Das fremde Bataillon hatte einen sehr weiten und der schlechten Wege halber schweren Marsch von Bucz bis Posen zu machen und kam deshalb etwa 1 Stunde später, als es das, ihm freudig entgegeneilende, zahlreiche Publikum erwartete — wodurch sich die Masse der sie Empfangenden bedeutend mehrte. Ein begeistertes patriotisches Gefühl durchströmte die Bevölkerung, als bei dem Einzuge des fremden Bataillons von dem, ihm vorangehenden Musik-Corps 18. Inf.-Reg. der herrliche Arceemarsch No. 92. von Golde gespielt und so das Militair in die Stadt geleitet ward mit dem Nationalliede: „Heil dir im Siegerkranz“ dem das kräftige „Ich bin ein Preuze, kennt ihr meine Farben etc.“ folgte. Der Bazar wurde mit 2 Comp. des 12. Inf.-Regim. belegt und die Fahne in demselben hineingebracht. Außerdem liegen noch 1 Offizier und 60 Husaren mit Pferden so wie gegen 80 Mann Artillerie im Bazar, so daß derselbe etwa 350 Mann Einquartierung hat, für welche allerdings nach dem Servis gezahlt wird. Auch im Hôtel de Dresden ist 1 Comp. untergebracht und die letzte Compagnie liegt auf der Gerberstraße im Hôtel de Hamburg und Paris vertheilt, um die dortigen Uebergänge zum Graben und vor Allem die Wallischei-Brücke gehörig zu bewachen. Jeder Bürger kann sich über die Verstärkung der Garnison nur freuen, indem dadurch der außerordentlich ermüdende Dienst unserer Garnison, mindestens einigermaßen erleichtert wird. Es ist keine Kleinigkeit, wenn man bedenkt, daß zwei Nächte bis 4 respektive 6 Uhr unsere Garnison an verschiedenen Orten der Stadt im Divouak stand, mit dem Gewehr in der Hand, da man jeden Augenblick eines Ueberfalls gewärtig sein mußte, welchen verschiedene, in der Umgegend aufsteigende Feuerzeichen als gewiß anzudeuten schienen und der wohl nur eben der kräftigen Gegenmaßregeln wegen unterblieb. Da alle Wachen sehr stark besetzt und jetzt noch in den Allarmhäusern 2 Compagnien zum sofortigen Ausrücken bereit stehen, so kommt es, daß es Soldaten und Offiziere giebt, die 3 selbst 4 Nächte hintereinander nicht zum Schlafen gekommen sind.

Kurnick, d. 7. März. (Berl. Voss. Ztg.) Die Aufregung, welche uns in der Nacht zum 4. in Thätigkeit setzte, dauerte den 4. und 5. fort. Am 4., 6 Uhr Morgens, rückten 2 Compagnien des Füßler-Bataillons des 7. Infanterie-Regiments hier ein, marschirten auf dem Markte auf; einzelne sich abzweigende Patrouillen durchsuchten die Umgegend von Kurnick und sehr genau das gräflich v. D.—sche Schloß, und rückten um 10 Uhr in die Quartiere. Gegen Abend traf aus Schrimm die Untersuchungs-Commission, aus 2 Richtern bestehend, ein, denen der Polizei-Commissarius Maschke aus Posen beigeordnet war; die Verhaf-

tungen dauerten den ganzen Tag fort und waren bis Abend 32 Individuen, meistens Bedienstete des Grafen v. D., inhaftirt. Neun Uhr Abends verbreitete sich das Gerücht, im Posener und den angrenzenden Forsten sammelten sich Haufen von Menschen, das am 5. noch mehr Konsistenz gewann und in dessen Veranlassung sämmtliches hier stationirtes Militair — nach Zurücklassung der nöthigen Wachmannschaften — von Nachmittag an die Forsten — jedoch ohne irgend ein Resultat — durchsuchten. In Schroda sind 3 Eskadronen Husaren eingerückt.

Wien, d. 6. März. (Spen. Z.) Die heutigen Nachrichten aus Galizien bestätigen immer mehr, daß die Revolution als beendigt zu betrachten ist. Die Bewohner Krakau's haben bereits den abermaligen Schutz der drei Mächte in Anspruch genommen. Unterdessen dauert die Auswanderung und das Flüchten des poln. Adels nach allen Seiten fort. Nach der Aussage des heute vom 3. aus Lemberg gekommenen Couriers, streifen die bewaffneten Bauern noch fortwährend auf den Schlössern der Gutsherren herum und bringen Gefangene ein. Sie scheinen ihre Kraft zu fühlen. Uebrigens lauten die neuesten Privatberichte aus Lemberg sehr betrübend. Aller Handel stockt und die Stadt ist wie ausgestorben. Die Zahl der Verhafteten ist höchst bedeutend und noch ist kein Ende abzusehen. Die bekannte Fürstin Sapieha, so wie der Fürst Sangusko sind flüchtig. Das polnische Inf.-Reg. Bertolotti war noch immer in die Kaserne consignirt und Abends 8 Uhr müssen alle Häuser verschlossen werden. — Aus Wadowice wird von gestern gemeldet, daß die F.-M.-Rts. Ladisl. Urbna und Fürst Karl von Lichtenstein dort eingetroffen waren. Ersterer hatte sogleich das Divisions-Kommando über die bereits eingetroffenen Truppen übernommen. — Hier hat sich nichts Neues ereignet. Der Präsident des Krakauer Senats und der Bischof von Krakau schicken sich an, in wenigen Tagen nach Krakau zurückzukehren.

Karlsruhe, d. 3. März. Großes Aufsehen erregt die plötzlich erfolgte Pensionirung des Hrn. v. Böckh, Präsident des Staatsministeriums. In diesem Augenblick, wo wir uns mitten in dem Fortgang noch unentschiedener Wahlen befinden, erwartete Niemand eine Veränderung dieser Art. Man sagt, ihm selbst sei sie so unerwartet gekommen, daß er Nichts gehahnt habe; noch heute in der Frühe soll er auf dem Staatsministerium mit Unterzeichen und Anordnen beschäftigt gewesen sein. Im Laufe des Vormittags, als er sich wieder nach Hause begeben hatte, wurde ihm die Mittheilung, er sei in den Ruhestand versetzt.

Karlsruhe, d. 5. März. Unsere Zeitung enthält folgende Dienstschriften: Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die Stelle eines Präsidenten Ihres Staatsministeriums aufzuheben, und den bisherigen Präsidenten, Staatsminister v. Böckh, unter Bezeugung Allerhöchsthiner besonderen An-

erkenntnis seiner, während dreiundvierzig Jahren dem Staate geleisteten ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand zu versetzen; sodann Ihrem Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Rebenius, zugleich das Präsidium Ihres Staatsrathes zu übertragen, und den Geh. Rath Beck, ordentliches Mitglied des Staatsrathes, auch zum Mitglied des Staatsministeriums zu ernennen.

Theater in Halle.

Von L. Schleier.

(Geschrieben den 2. März.)

(Beschluß.)

Als Königin Isabeau mußte Frau Kienert aushelfen, welche aber in keiner Art und Weise für diese Heldenmutter paßt. Sie brachte die Worte und der Dialog wurde dadurch aufrecht erhalten; von Darstellung konnte jedoch weiter keine Rede sein. Seltsam genug hatte Frau K. es auch verschmäht, sich alt zu schminken. Warum? — Die hoch bedeutungsvolle Rolle des Talbot war Herrn Neumüller zugetheilt, welcher zwar Figur und Organ ganz ausreichend für dieselbe besitzt, von welchem, als Opernsänger, eine ausgezeichnetere Vorführung derselben aber nicht wohl verlangt werden konnte. Wir müssen zum Lobe des Herrn N. indes bekennen, daß er Alles that, was er nur zu thun vermochte, den Helden Talbot leidlich zu repräsentiren, und daß solchergestalt wenigstens die Hauptconturen der Rolle einigermaßen durch ihn angedeutet wurden. Später trat Hr. N. noch als schwarzer Ritter auf und war in dieser Rolle ganz brav, ein kleines Versprechen abgerechnet. Herrn Grans hätten wir als Lionel uns weit besser gedacht. Zwar traf er ursprünglich den Ton für diese so ansprechende Heldenrolle; schon in der Zusammenkunft mit Talbot, Burgund und der Isabeau machte er indes den befremdenden Verstoß, die Worte:

Glück zu dem Frieden, den die Furie sifftet!

statt, nach Schillers Vorschrift, „die Gruppe betrachtend, für sich“, der Königin geradezu in's Gesicht zu sagen. Das Auftreten des Hrn. G. im 3. Acte, wo Lionel auf die Jungfrau stoßt, war ferner durchaus verfehlt, denn der trippelnde Schritt, welchen derselbe dabei annahm, konnte doch unmöglich am Platze sein; auch ging Hr. G. zum Schluß der Scene nach der falschen Seite ab. Die Scene mit Johannes im 5. Acte hätte Hr. G. endlich bedeutend wirksamer geben können, wenn er sie entschiedener in Ton und Haltung genommen hätte.

Du Chatel, eine Person, welche mehrmals sehr bedeutungsvoll in das Stück eingreift, war dem Tenoristen, Hrn. Irmer, zugetheilt, welcher derselben aber auf keine Weise ein charakteristisches Gepräge verlieh: schon die Maske entbehrte des Ausdrucks der Erfahrung und Sorge, welcher diesem geprüften Diener seines Herrn nicht abgehen darf. La Hire war eine Ausbülfsrolle für Hrn. Hädrich geworden, welcher vermöge seiner Individualität nichts weniger als in seinem Elemente sich befand. Der Raoul des Hrn. Jaffe litt an überflüssigen Gesticulationen und war dagegen zu wenig ein Bericht abstattender Krieger, welcher vor einem Oberen steht; der Bertrand desselben Darstellers passirte, hätte aber etwas lebendiger sein können. Hr. Schermann gab den Thibaut d'Arc würdig und angemessen. Unter den Fräulein Detroit u. Haas die älteren Schwestern Johannens sich zu denken, war eine starke Amuthung an die Phantasie. Raimond ward von einem jungen Anfänger, Hrn. Zimmermann, dargestellt, welcher gute Anlagen zu haben scheint; derselbe sprach

nur oft zu hastig. Daß Herr Koch, welcher als Köhler aushalf, nicht einmal die wenigen Worte memorirt hatte, welche von dieser Rolle gelassen worden, war schon schlimm genug; daß er aber obendrein noch Motria darin trieb, hätten wir einem so vernünftigen und routinirten Darsteller umfoweniger zugetraut, da derselbe doch sich selbst sagen mußte, daß er durch Fräul. Muntzer die ganze Scene störte.

Das Zusammenspiel war an diesem Abende, alle Umstände in Betracht gezogen, im Allgemeinen zwar besser als sich erwarten ließ, doch ging z. B. die Gefangennahme Johannens und dann die große Scene im Thurme, im letzten Acte, sehr holprig. Die Ausstattung des Trauerspiels mußte leider als höchst mittelmäßig bezeichnet werden. Nicht, als ob wir dabei den Wegfall des Krönungszugs im Auge hätten, denn dieser sei gern entschuldigt; aber z. B. die allbekannten Gestalten der Haupthelden in der Schlacht ohne Rüstung und Schild und dann am Krönungsfeste nur eben wie vorher gekleidet zu sehen, hatte vielfach doch etwas Störendes. Eben so brannte das englische Lager sehr naiv und das fürstliche Zelt des Bastards trug sogar eine sprechende Uehnlichkeit mit der dürftigen Fischerhütte in Udine. Die Verwandlungen gingen meist sehr lahm und auch die Comparsen gaben vielfache Blößen; diese Uebelstände wollen wir jedoch nicht weiter erörtern, umfomehr als ein Theil des Auditoriums bereits zur Stelle durch Hohngelächter über sie richtete.

Wir sind dieses Mal ungewöhnlich ausführlich geworden; es galt indes hier das erste Trauerspiel zu besprechen, das die jegige Direction uns brachte, und dabei zugleich ein Werk Schillers. Wir würden geglaubt haben, die Achtung vor den Manen dieses Klassikers, sowie die schuldigen Rücksichten gegen das Publikum zu verlegen, hätten wir in solchem Falle nicht strengere Anforderungen, als z. B. bei gewöhnlicher dramatischer Modewaare, gemacht; unsre Stellung gegenüber der Direction wie den Darstellern erheischte aber auch um so eher eine nähere Begründung des mehrfachen Tadel's, welchen wir bei dieser Gelegenheit, um unparteiisch zu bleiben, zurückzuhalten nicht im Stande waren. Dixi et salvavi animam.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. März.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/2	97	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	86 1/2	85 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch. r.	3 1/2	—	95 1/2	Bl. Anhalt.	—	116 1/2	—	—
Brl. Stadt =	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/2	—	—
Obligation.	3 1/2	97 1/2	—	Düss. Elberf.	5	—	91 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 1/2	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	86	—	—
Wstpr. Pfdr.	3 1/2	97	—	do. do. P. Obl.	4	96 1/2	—	—
Größ. Pos. do.	4	—	102 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	93 1/2	Oberschles. A.	4	104 1/2	103 1/2	—
Dtpr. Pfdbr.	3 1/2	97 1/2	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 3/8	96 7/8	do. B. v. eing.	—	98 1/2	—	—
K. u. Am. do.	3 1/2	96 1/4	97 3/4	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97	L. A. u. B.	—	116	115	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Schff.	4	—	102	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96	—	B. Schw. Fr.	4	—	105 1/2	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrichsdor.	—	137 1/2	131 1/2	Bonn. R. öln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederfchl.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	117 1/2	113 1/2	Mf. v. eing.	4	95 1/2	94 1/2	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	97 3/4	97 1/2	—
				W. D. C. O.	4	95 1/2	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

		Halle, den 10. März.		bis		15. März.		
Weizen	2 1/2	2 1/2	6 1/2	2 1/2	15 1/2	—	1	—
Roggen	1	22	6	—	1	27	6	—
Gerste	1	3	9	—	1	7	6	—
Hafer	—	27	6	—	1	2	6	—
		Magdeburg, den 10. März. (Nach Wispeln)						
Weizen	51	—	58	Gerste	32	—	34	1/2
Roggen	—	—	—	Hafer	26	—	27	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 10. März Abends 5 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll,
am 11. März Morgens 7 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 10 März: Nr. 8 und 3 Zoll

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. März.

Am Krouprinz: Frau Gräfin Solms m. Dienerich. a. Bach.
Dr. Prof. Dangert a. Stuttgart. Dr. Amtm. v. Wierde a. Cös-

ln. Die Hrn. Kauf. Zimmermann a. Oppenheim, Schmidt a. Braunschweig, Fark a. Dillingen.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Biadel a. Stuttgart, Kottner a. Hamburg, Meidner u. Alterthum v. Berlin, Eichel a. Magdeburg, Schulze a. Brandenburg, Kalbe a. Frankfurt, Scheide a. Cöln, Grothe u. Würzburg. Hr. Dberförster Pehold a. Zwidan. Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Kloster-Mannsfeld. Dr. phil. Rosen-thal a. Minden. Die Hrn. Kauf. Brach a. Berlin, Broun a. Geisenheim, Wocke a. Hamburg.

Goldnen Ring: Hr. Fabrik. Schrenz a. Erfurt. Hr. Kaufm. Bol-mecher u. Hr. Rentier v. Solden a. Berlin. Hr. Gutsbes. Wesner a. Gimbed.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Gehrhard a. Fulda. Hr. Fabrik. Schwarzmann a. Annaberg. Hr. Architect Kaufher u. Banker a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Herrmann a. Leipzig. Hr. Goldarb. Gräfenstein a. Schkeuditz. Hr. Leinweber Schade a. Stolberg. Hr. Optikus Ring a. Frankfurt. Hr. Partik. Köfner a. Liebenwerda.

Stadt Hamburg: Hr. Fabrik. Schilling a. Euhl. Die Hrn. Kauf. Pohle a. Leipzig, Leib a. Cöthen, Stöper a. Nachen, Hr. Fabrik. Schulze a. Stettin.

Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Langenhelm a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schneider u. Schnupf a. Leipzig, Lange a. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung zeigen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an
Johanne Elste in Dschütz,
Franz Lauch, Dekonom in Eisdorf.
Am 8. März 1846.

Bekanntmachungen.

Auction.

Der Nachlaß des verstorbenen Fräulein Henriette Zwanzig, bestehend in Bettzeug, Kleidungsstücken, Wäsche, Möbeln u. s. w., soll gegen gleich baare Zahlung in preuß. Courant in der Tabagie zur Maille hier selbst

Montag den 23. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

öffentlich versteigert werden.

Halle, am 8. März 1846.

vig. commissionis

Hoffmann, P. Landgerichts-Actuar.

Bestellungen auf Braunkohlensteine, welche ich dieses Jahr die 1000 Stück zu 3 1/2 Thlr. ablasse, erbitte ich mir möglichst frühzeitig.

Cönnern, den 9. März 1846.

Theodor Brodtkorb.

Sollte Jemand geneigt sein, sich seinen Kohlenbedarf selbst vom Lager-Platz in Deuchlitz a. S. abholen zu lassen, so können Anweisungen zur Ladung von mir abgefordert werden.

Cönnern, den 9. März 1846.

Theodor Brodtkorb.

3 Wispel gut gehaltene Kartoffeln verkauft Hermann Schnapperelle.
Schlettau, den 10. März 1846.

Aufrichtigen, herzlichen und wohlgemeinten Dank dem Herrn Dr. Hauenstein in Glesien.

Obgleich Sie, verehrter Herr Doctor, kein Freund von Lobeserhebungen sind, so können wir Endesgenannten nicht unterlassen, dem Drange unseres Herzens folgend, vereinigt, Ihnen unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank öffentlich darzubringen, für die mühevollen Operationen, welche Sie mit geschickter und sicherer Hand an uns vollbrachten, keine Aufopferung scheuend, uns durch eine menschenfreundliche Behandlung unsere schmerzlichen Tage zu erleichtern.

Denn als ich am heil. Christtage meinem Ende entgegen sah, retteten Sie mich durch die Operation eines Bruches das Leben, und ich bin, Gott sei Dank! glücklich und gesünder als zuvor wieder hergestellt; mich, der ich in Folge eines Wasserbruches zur Arbeit unfähig gemacht, meinen Dienst verlassen mußte, operirten Sie mit eben dem glücklichen Erfolge, wie meinen Leidensgefährten, so daß wir unsere Handthierung wieder treiben können.

Und wir sollten nicht Gott preisen und Ihnen Herr Doctor unsern herzlichsten Dank ausrufen? Gott erhalte und beschütze Sie der leidenden Menschheit noch recht lange.

Mit Bedauern hören wir Ihren Wegzug von hier, und ist der Ort, Sie als geschickten, menschenfreundlichen und anspruchlosen, den Armen als uneigennütigen Arzt zu besitzen, nur zu beneiden.

Schweiditz und Nockwitz,

den 9. März 1846.

Gottfried Beyer.

Gottfried Elcker.

Eine Erzieherin wünscht eine Stelle und erbittet sich portofreie Anfragen unter der Adresse: A. B. Halle poste restante.

Anstellungs-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Militairpflicht in einer Jäger-Abtheilung erfüllt hat, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen als Jäger ein Unterkommen.

Näheres auf portofreie Briefe, mit H. E. bezeichnet, durch die Expedition des Couriers.

Dank.

Den edlen Menschenfreunden in den Ortschaften Glesien, Nockwitz, Ennewitz, Werlitzsch, Weuditz, Rabuz, Kölse, Wiedemar und Wiefenena, sowie dem Wohlthäter aus Schweiditz, welche, nach dem mich am 4. December v. J. betroffenen Brandunglück, obgleich mir fern und unbekannt, durch Vermittlung meines Bruders in Glesien Gaben der Liebe spendeten, sage ich hierdurch meinen herzlichsten, innigsten Dank. Möge der Allgütige Vergelter sein, sie segnen und vor ähnlichen Schicksalen in Gnaden bewahren.

Dittfurth, den 8. März 1846.

Andreas Gradewaldt.

Zwei eiserne Walzen, 2 Fuß lang, 9 Zoll Durchmesser, sämtliche Triebäder und Metallstöckchen mit Riemenzeug und Poliren, auch das dazu erforderliche Gestell, alles ganz neu und in jede Mühle passend, sollen veränderungshalber schleunig verkauft werden. Das Nähere bei dem Müller Knaubel in Halle, Klauschor Nr. 2165.

Dünger-Auction.

Sonnabend den 14. März früh 9 1/2 Uhr werden im Gasthof zur goldenen Kugel mehrere große Haufen Pferde-dünger ver-auctionirt.

Etwas von guten Saamenerbsen sind noch abzulassen bei E. F. Jenksch.

Sonntag den 15. d. M. wird Herr Pfarrer Demuth aus Frankfurt a. d. O. Gottesdienst abhalten. Lieder zu demselben sind fortwährend in der Schwetschke'schen Buchhandlung zu haben.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Es wird fortgesetzt

mit dem billigen Ausverkauf von wollenen und andern Kleiderzeugen zu 2 $\frac{1}{2}$ bis 15 Sgr. die Elle, Umschlag- und Deckentüchern, wobei $\frac{1}{2}$ große Polka-Decken à 1 Thlr. 5 Sgr. das Stück, früher 3 Thlr.; Gardinenzugegen aller Art, sehr billig; Stangen-Feinwand in allen Breiten zu Rouleaur, und mit noch vielen andern Artikeln.
S. Jonson jun., Leipziger Straße im Thiemann'schen Hause.

Anzeige.

Nachstehende vorzügliche Sorten Tischweine erlaube ich mit meinen werthen Kunden zur gefälligen Erinnerung zu bringen:

Fein Graves pr. Anker	45 Flaschen	13 Thaler.
Fein Haut Preignac	-	16 -
Fein Haut Sauternes	-	18 -
Laubenheimer 42er	-	13 -
Niersteiner et Forster 42er	-	15—16 -
Medoc St. Christoly	-	13—14 -
Fein St. Julien et Pouilloc	-	16 -
Fein Margeaux et Cantenac	-	18—20 -
Punsch-Essenz à Bout.	15 u. 20 Sgr. u. $\frac{1}{6}$	-

Von vorstehenden Sorten Weinen stelle ich bei Abnahme von mindestens 12 Flaschen dieselben Preise; für die übrigen Sorten beziehe ich mich auf das Verzeichniß meines Weinlagers, und stelle ich bei anerkannter reeller Bedienung die billigsten Preise.
Carl Kramm, gr. Ulrichstraße Nr. 70.

Berichtigung.

Die Ankündigungen der Auction im Prinzen Carl bezeichnen das dort zu verkaufende Ausschußgeschirr als ächtes Berliner Porzellan. Unter dieser Benennung ist nur das Porzellan aus der Königl. Manufaktur bekannt, und ist das in der Auction vorkommende nur Moabiter Ausschußgeschirr.

In der Rüprecht'schen Jagd habe ich einen braunen Hühnerhund, großer Statur, weißer Brust und Vorderbein eingefangen. — Der Eigenthümer mag sich binnen 8 Tagen mit mir über den stattgefundenen Unfug und Schaden abfinden, sonst wird der Hund als ein herrenloser betrachtet.
Der Jagdaufseher Bernicke, No. 236.

Feinsten orange Schellack, Spiritus, besten Russischen und Merseburger Leim billigst bei
Albert Helm, Neumarkt.

Wer sich danach sehnt, was er genießt, doppelt zu bezahlen, kann erfahren, wo man ihm dies zumuthet.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei dem Feilenhauermeister E. Hesse, gr. Ulrichstraße Nr. 69 in Halle.

Ein anständiges Mädchen, welche in einem Ladengeschäft ist, wünscht zum 1. April ein anderweitiges Unterkommen in einem Laden oder als Jungfer. Nähere Nachricht ertheilt Frau Sparré, Rittergasse Nr. 680.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Halle belegenes Rittergut mit 420 Morgen der schönsten Felder, Wiesen, Gärten, baare Gefälle 631 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf., soll wegen einer großen Erbschaft schleunig mit der Hälfte Anzahlung durch Unterzeichneten verkauft und übergeben werden. Alles Nähere sagt nur persönlich H. Ernstthal in Halle a. d. S.

Mehrere bedeutende Landgüter, Gärten, Häuser, Wind- und Wassermühlen, Gasthäuser, alles in der Nähe von Halle, empfiehlt
H. Ernstthal.

Eine große Partie schwarzseidene Waaren, Umschlagetücher, Bettbrell, von der Frankfurter Messe, sollen billig verkauft werden bei
H. Ernstthal.

Ein Haus mit 13 Zimmern, großem Garten und 42 Morgen Gartenland, $\frac{1}{2}$ Stunde von Halle, ist sofort mit der Hälfte Anzahlung durch Ernstthal zu verkaufen.

Ein Pferde- oder Hofknecht vom Lande kann sogleich oder zu Oftern gegen ein sehr gutes Lohn bei mir in Dienst treten.
Jache in Böllberg.

Einige Pensionaire finden freundliche Aufnahme gr. Steinstraße Nr. 130.
W. Scheibner.

Freitag frischen Kalk beim Mauermeister Lange in der Laubengasse Nr. 1777.

20 Wispel sehr gute Kartoffeln, welche keiner Krankheit unterworfen waren, und wegen ihres hohen Ertrages zu Saamen sehr zu empfehlen sind, weist zum Verkauf nach der Kaufmann Herr Schobes in Halle, Klaußthor.

Neue Astrachan-Erbfen, schönste Tafel-Pflaumen, eingemachte Preiselbeeren, Culmbacher Lagerbier, Braunsch. Numme, feine Stearinlichte, Mills- und Apollokerzen billigt bei

Carl Brodtkorb.

Gerar Bierpech und reines Fichtenharz empfiehlt den Herren Bierbrauern
Carl Brodtkorb.

Gutenberger Saamen: Erbfen und Iris pumila zu Garteneinfassungen verkauft der Gärtner Engel, Brunnengasse Nr. 1428.

Zugelaufen

ist mir ein Windspiel, Bastard, mit Perkhalsband und messingnem Schild Nr. 115 u. besondern Kennzeichen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn gegen Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei H. W. Preis in Trotha.



Das Neueste von dies-jährigen

Marquisen und Promeneurs

ist so eben eingetroffen.

C. E. Stracke.

Ein Bursche zu häuslichen Arbeiten von 14 bis 16 Jahren, am liebsten vom Lande, kann sogleich ein Unterkommen finden Neumarkt Nr. 1342.

Kapp-Saamen, frisch und gut, à 10 Sgr., verkauft der Gärtner Haffe in Seeben.

Theater.

Donnerstag den 12. März. 12te Monuments-Vorstellung: Der Maskenball, große Oper in 5 Akten mit Tänzen und Pantomimen, von Auber.